

5. Sonntag im Jahreskreis

9. Februar 2025 | Rundfunkgottesdienst



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Die Pfarre EferdingerLand ist eine der fünf Pionierpfarren, in denen am 1. Jänner 2023 als erste der Zukunftsprozess der Diözese Linz umgesetzt wurde. Dieses Modell ist der Versuch einer Antwort auf die Veränderungen in Gesellschaft und Kirche. Es geht darum, auch mit weniger Personal und finanziellen Ressourcen das Evangelium lebendig in Erinnerung zu halten, Feiern in den Pfarrgemeinden – bes. auch die Feier der Eucharistie – sicherzustellen und Menschen mit Gott in Berührung zu bringen. Zehn Pfarrgemeinden sind in der Pfarre EferdingerLand zusammengefasst. Wir versuchen vom ICH zum WIR zu finden, über die eigenen Kirchtürme hinauszudenken und gemeinsam den Weg in die Zukunft zu gehen. In Seelsorgeteams übernehmen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen Verantwortung. Sie sorgen dafür, dass die Grundfunktionen Liturgie, Verkündigung, Diakonie und Gemeinschaft als tragende Säulen dieser unserer Kirche Bestand geben. Es ist der mutige Schritt von einer bequem versorgenden „Priesterkirche“ zu einer befähigenden Taufberufungskirche. Alle Mitglieder sind auf Grund der Taufe gleich an Würde und Berufung. In unterschiedlicher Weise hören Menschen den Ruf und übernehmen Verantwortung.

Herr, erwecke deine Kirche
und fange bei mir an!
Herr, baue deine Gemeinde
und fange bei mir an!
Herr, lass Frieden überall auf Erden kommen
und fange bei mir an!
Herr, bring deine Liebe und Wahrheit
zu allen Menschen
und fange bei mir an!

© Gebet eines chinesischen Christen

Tagesgebet

Lasset uns beten: Gott, unser Vater,
wir sind von dir gerufen und geliebt
und setzen unsere Hoffnung
(allein) auf deine Gnade.
Bleibe uns nahe in jeder Not und Gefahr,
schütze uns und zeig uns Wege in eine gute Zukunft.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und mit uns ist in Ewigkeit.
Amen.

1. Lesung

Jes 6,1-2a.3-8

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Im Todesjahr des Königs Usija, da sah ich den Herrn auf einem hohen und erhabenen Thron sitzen und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel aus. Sérafim standen über ihm.

[Sechs Flügel hatte jeder: Mit zwei Flügeln bedeckte er sein Gesicht, mit zwei bedeckte er seine Füße, und mit zwei flog er.]

Und einer rief dem anderen zu und sagte: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen. Erfüllt ist die ganze Erde von seiner Herrlichkeit. Und es erbeben die Türzapfen in den Schwellen vor der Stimme des Rufenden und das Haus füllte sich mit Rauch. Da sagte ich: Weh mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann unreiner Lippen bin ich und mitten in einem Volk unreiner Lippen wohne ich, denn den König, den HERRN der Heerscharen, haben meine Augen gesehen. Da flog einer der Sérafim zu mir und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte. Er berührte damit meinen Mund und sagte: Siehe, dies hat deine Lippen berührt, so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt. Da hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte:

Wen soll ich senden?

Wer wird für uns gehen?

Ich sagte: Hier bin ich, sende mich!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Kor 15,1-11

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Ich erinnere euch, Schwestern und Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden, wenn ihr festhaltet an dem Wort, das ich euch verkündet habe, es sei denn, ihr hättet den Glauben unüberlegt angenommen. Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift, und erschien dem Kephas, dann den Zwölf. Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich; die meisten von ihnen sind noch am Leben, einige sind entschlafen. Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln.

Zuletzt erschien er auch mir, gleichsam der Missgeburt. Denn ich bin der Geringste von den Aposteln; ich bin nicht wert, Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Doch durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin, und sein gnädiges Handeln an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben. Mehr als sie alle habe ich mich abgemüht – nicht ich, sondern die Gnade Gottes zusammen mit mir.

Ob nun ich verkünde oder die anderen:

Das ist unsere Botschaft
und das ist der Glaube,
den ihr angenommen habt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Lk 5,1-11

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennésaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken. Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

Liebe Gottesdienstgemeinde,

liebe Mitfeiernde an den Radio- und Fernsehgeräten!

Kommt Ihnen so eine Erfahrung wie sie die Jünger gemacht haben auch bekannt vor: eine Nacht mit **erfolglosem Fischfang?**

Ja, das ist durchaus vertrauter **Alltag**: man müht sich, investiert Energie, wendet Zeit und oft auch Geld auf – im Haushalt, in der Familie, mit den Kindern; in Betrieben, in der Landwirtschaft – trotz aller Mühe und allen Bemühens, der erwartete Erfolg bleibt aus! Auch in der **Kirche** kennen wir das nur allzu gut: wir sind kreativ und machen unterschiedlichste Angebote, dennoch kommen immer mehr Menschen gut ohne Religion aus oder verlassen die Kirchen. Sich erfolglos abmühen, ausbleibender Erfolg nach einer Nacht Arbeit – das kennt auch **Petrus**. Und dann...

Während er noch die letzten Arbeiten verrichtet, steigt **Jesus** in sein Boot und bittet ihn hinauszufahren. Petrus hat zu diesem Zeitpunkt offensichtlich noch nicht einmal Notiz von Jesus und der Menschenansammlung genommen.

Jesus will dem Gedränge ausweichen und mit seiner Rede und Lehre alle Zuhörenden gut erreichen. Am Ende kommt, was einen **eigentlich nur wundern kann: Jesus**, der Sohn des Zimmermanns, ein Wanderprediger, der bislang mit der Fischerei kaum zu tun hatte, gibt Petrus die Anweisung hinauszufahren, wo es tief ist und die Netze auszuwerfen – noch dazu am helllichten Tag?

Petrus erwähnt kurz die erfolglose Nacht, spricht Jesus mit „**Meister**“ an und fährt – gegen alle Vernunft, aber auf sein Wort hin – hinaus!

Der erfahrene Fischer sagt zu dem, der ganz offensichtlich keine Ahnung hat, „Meister“, er nimmt zur Kenntnis, dass dieser Jesus weiß, wovon er spricht, er anerkennt Jesu Autorität.

Trotz der Erfahrung der vergeblichen Mühe, lässt Petrus sich Mut machen und vor Resignation bewahren und wird mit einem überreichen Fang belohnt.

Und dann folgt im zweiten Teil die **Berufung**: „Als Simon Petrus das **sah**“ – sein **Sehen** bedeutet – wie bei vielen Berufungserzählungen der Propheten – eine **göttliche Erscheinung**, ein Erkennen, Begreifen und Bekennen.

Ganz im Stil einer göttlichen Offenbarungsszene folgt Jesu göttliche Antwort: „**Fürchte dich nicht**“ und gleich auch noch der Auftrag für seine künftige Aposteltätigkeit. Und noch etwas, das nur wundern kann – sie (auch Jakobus und Johannes) lassen alles zurück und folgen Jesus.

Die **eigentlichen Wunder** sind für mich, dass Petrus nicht resigniert, sondern sich – gegen alle Erfahrung – zum neuerlichen Hinausfahren ermutigen lässt und dass er dann seinem Leben auch noch eine ganz andere, neue Richtung gibt.

Damit ist dieses Evangelium – wie ja auch die Texte der beiden Lesungen der Berufung des Jesaja und der Berufung des Paulus – eine **Ermutigungs-geschichte**. Für jede und jeden persönlich, aber auch für unsere Kirche heute.

Wir erleben Erfolglosigkeit, Ablehnung, Widerstand, Realitätsverweigerung und Schönreden der oft so enttäuschenden Situation. Es fehlt an Personal und an finanziellen Ressourcen.

Fahrt hinaus, wo es tief ist! Ja, es braucht bei allem Ringen und Mühen in dieser Kirche immer wieder den Tiefgang, die Suche nach der Tiefe, weg vom Oberflächlichen, vom Kreisen um die eigene Befindlichkeit, vom Krankjammern und Schlechtreden, vom Verbeißen in Strukturen. Es braucht **Spiritualität**, Verankerung in Gott, das Vertrauen mit Jesus im Boot zu sein.

Habt Mut zu neuen Antworten. Bleibt nicht in den alten Mustern, zur immer selben Zeit mit immer selbigen Handlungsweisen. Der Zukunftsweg der Diözese Linz ist so eine Fahrt hinaus, mit der Bereitschaft die Netze in ungewohnter Weise auszuwerfen. Über die eigenen Kirchtürme hinausdenken, vom ICH zum WIR finden und gemeinsam und **solidarisch** Kirche sein, in der nicht einzelne Pfarrgemeinden gut versorgt sind während andere auf der Strecke bleiben/keinen Anteil am reichen Fischfang haben. **Spiritualität** und **Solidarität!** Und schließlich: Petrus sagt **ich bin ein sündiger Mensch**. Petrus (übrigens ja auch Paulus) – das zeigt sich mehrmals – ist nicht perfekt und er muss gar nicht perfekt sein, er wird trotzdem berufen.

Wir ALLE sind aufgrund unserer Taufe **berufen**, mit unseren begrenzten Möglichkeiten das Schiff der Kirche zu lenken und in gemeinsamer Verantwortung zu steuern.

In den Seelsorgeteams erleben wir Hauptamtlichen MIT den Ehrenamtlichen das wertvolle gemeinsame Suchen und Steuern.

Trauen wir doch Jesus zu, dass er auch heute in allen Unwägbarkeiten mit uns im Boot ist und Wunder wirkt, sodass wir uns nur wundern können!

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du beauftragst und ermutigst uns,
in deiner Nachfolge zu leben und am Reich Gottes
mitzubauen. Wir bitten dich, **du Gott des Lebens und der Liebe!**

Liturgie

„Wann immer ihr dieses Mahl miteinander feiert, tut dies zu meinem Gedächtnis“

Herr, du rufst uns, in deiner Spur zu gehen.

Hilf uns, in den verschiedenen Formen der **Liturgie** und ganz besonders in der Feier der Eucharistie die „Quelle und den Höhepunkt allen kirchlichen Lebens“ zu sehen!

Du Gott des Lebens und der Liebe!

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Verkündigung

„Durch den Glauben wohne Christus in unseren Herzen“. Schenke uns einen lebendigen Glauben und die Bereitschaft zur **Verkündigung** und zum Zeugnis in der Welt!

Du Gott des Lebens und der Liebe!

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Caritas

„Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe“

Caritas und Diakonie bekommen durch uns Menschen ein Gesicht.

Öffne uns für die Menschen am Rande und die vielen oft so verborgenen Nöte in dieser Welt!

Du Gott des Lebens und der Liebe!

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gemeinschaft

„Wir alle sind verschiedene Glieder am einen Leib Christi, der die Kirche ist.“

Wir haben verschiedene Gaben und Aufgaben.

Stärke in uns den Geist der **Gemeinschaft** und der Solidarität!

Du Gott des Lebens und der Liebe!

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Finanzen

„Wer in den kleinsten Dingen zuverlässig ist, der ist es auch in den großen.“

Mach uns zu guten Verwaltern aller irdischen Güter, und segne alle, die ihre Taufberufung leben und zu ehrenamtlicher Mitarbeit bereit sind!

Du Gott des Lebens und der Liebe!

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Verstorbenen-Gedenken

„Ich gehe hin, um euch einen Platz zu bereiten“

Wir bitten für alle, die uns ins ewige Leben vorausgegangen sind und alle, die um sie trauern!

Du Gott des Lebens und der Liebe!

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, in der Taufe hast du uns als deine geliebten Kinder angenommen. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

Amen.

Schlussgebet

Barmherziger Gott,
du hast uns teilhaben lassen
an dem einen Brot und dem einen Kelch.
Lass uns eins werden in Christus
und Diener der Freude sein für die Welt.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.
Amen.

Segen für den Tag und die Woche ...

„gesegnet und gesendet“ von Helene Renner

Der Gott
der uns gerufen hat ihm nachzufolgen
sei mit uns und segne uns
er gebe uns den Atem seiner Freiheit
und den Mut zum Aufbruch

Er begleite unser Ja mit seinem Segen
auf dass wir gelöst und zuversichtlich
unsere Wege gehen
hin zu unseren Nächsten
zu denen, die auf uns warten

Er gebe uns Freude am Tun und am Lassen
und lasse uns achtsam sein
mit allem
was klein und schwach und unbedeutend scheint
Er segne uns jetzt und alle Tage
und begleite uns mit seinem wohlwollenden Blick

Er, der liebende Gott
uns zugewandt wie Vater und Mutter
Jesus, der uns Bruder und Freund geworden ist
und beider Geist, der uns antreibt zur Liebe

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl
Titelbild: unsplash.com, Eugene Nelmin | **Texte, wenn nicht anders angegeben:** KonsR MMag. Klaus Dopler
Gebete, Bibeltext: Vom Tag, Lektionar I 2020 © 2020 staeko.net